



ZEICHEN FÜR FRIEDEN

und Solidarität werden an unseren Schulen gesetzt. Im Miteinander findet sich ein Bild der Hoffnung.



STRECK DEINE HAND AUS

...heißt das Motto wieder an zehn Schulwerksschulen zu Beginn der neuen Lehrgangsrunde zur Unterrichtsentwicklung.



PROUDLY PRESENTS ...

Am St. Thomas Gymnasium bringt Musicaldirector Bernd Hihler „Miss Undercover“ auf die Bühne.

EDITORIAL

BALANCE HALTEN

Mit diesem Wunsch grüße ich Sie zu Beginn dieser neuen Ausgabe. „Balance zu halten“ scheint derzeit immer schwieriger zu werden: Wir fühlen uns ausgelaugt durch die pandemiebedingten Auswirkungen auf unser schulisches und privates Leben. Das Leid und die Zerstörungen in der Ukraine ängstigen uns. Die Aussicht auf den Herbst und Winter stimmt uns wenig optimistisch, angesichts der prognostizierten wirtschaftlichen und der zu erwartenden pandemischen Entwicklung. Diese Gemengelage beeinflusst uns in unserem Alltag, fordert Kraft und scheint allgegenwärtig zu sein. Wie gut tut es da, seine Gefühle und Sorgen teilen zu können sowie eine gewisse Stärke und Zuversicht durch das Miteinander zu empfinden. Dieses Zusammengehörigkeitsgefühl können wir im Schulwerk immer wieder spüren, sei es bei Gottesdiensten, Spendenaktionen und Solidaritätsveranstaltungen an unseren Schulen oder bei dem großen Friedensgebet in Augsburg.

Die Kraft, die daraus erwächst, macht uns immer wieder deutlich, wie wichtig menschliche Beziehungen und die Pflege derselben sind. Dabei sind die Vorbildfunktion und eine vertrauensgestützte Bindung zwischen Lehrenden und Lernenden von größter Bedeutung. Der Lehrgang zur Unterrichtsentwicklung „Streck deine Hand aus“ stellt genau diese Beziehungsarbeit in den Mittelpunkt. Dadurch geben wir den Kindern und Heranwachsenden Halt und können in der Außenwahrnehmung den positiven Unterschied ausmachen.

Um die Balance halten zu können, ist es auch wichtig, Momente des Frohsinns, der Unbeschwertheit und Kreativität zu erleben. Wie wohl taten doch die ersten Konzerte, Theaterabende und Schulfeste, die nach den Lockerungen ab Mai wieder möglich waren.

Mit der Gewissheit, Gott an unserer Seite zu haben, können wir voll Zuversicht ins neue Schuljahr gehen. Lassen Sie uns die Balance halten!

Herzlich, Ihr

Peter Kosak
Direktor des Schulwerks

FRIEDENSGET: WIE SIEHT EIN BILD FÜR HOFFNUNG UND FÜR FRIEDEN AUS?

WIE SIEHT EIN BILD FÜR HOFFNUNG UND FÜR FRIEDEN AUS?

Inmitten von Unsicherheiten und politischen Konflikten brauchen wir offene Perspektiven

Die Bilder von Ruinen in ehemals belebten, intakten Städten und vom unerträglichen Leid der Menschen beschäftigen uns seit Monaten, gehen uns nahe und lassen uns wenig optimistisch in die Zukunft blicken. Man kann kaum ermessen, was dies für die betroffenen Menschen in der Ukraine bedeutet. Nach wie vor ist man fassungslos, wie ungeheuerlich und andauernd ernst die Lage ist. Das macht unsicher, mutlos, traurig. Wenig überraschend ist es, wie sehr die gewaltgeprägten Auseinandersetzungen und die politische Lage in Europa Kinder und Jugendliche beschäftigt. Begegnet man den Ängsten und Anfragen der Schülerinnen und Schüler im Gespräch, versteht man sofort, dass ein vorschnelles Beruhigen nicht helfen wird. Wie notwendig es ist, aktuelle politische und gesellschaftliche Themen in den gelebten Alltag der Schulen hinein zu holen und zu besprechen, zeigen das Interesse und die Nachfragen der Schülerinnen und Schüler, die man im Unterrichtsgeschehen erlebt. Daraus ist die Idee entstanden, zu einem Friedensgebet unter dem Motto „Gemeinsam für den Frieden – Kundgebung der Augsburger Schulwerksschulen“ einzuladen.

Ungefähr 3.500 Schülerinnen und Schüler kamen mit ihren Lehrkräften am Freitag, dem 1. April 2022, auf dem Ulrichsplatz zusammen, um in einer Solidaritätsbekundung mit allen betroffenen Menschen, der Anteilnahme mit den Opfern von Gewalt und Krieg, aber auch mit den Opfern von Propaganda und Repression Ausdruck zu geben. Das Friedensgebet war begleitet von Live-Musik des Gymnasiums Maria Stern Augsburg und der Realschule Maria Stern Nördlingen. Eingangs formulierte Herr Kosak in seiner Begrüßung das gemeinsame Anliegen „für alle Opfer von Krieg, Gewalt und Vertreibung sowie für den Frieden in der

Welt und ganz besonders in der Ukraine zu beten und ein starkes Zeichen für Frieden und Verständigung in die Welt zu senden.“

Bischof Dr. Bertram Meier und Weihbischof Florian Würner machten in eindringlichen Worten deutlich, wie sehr wir alle in Europa für den Gedanken von Freiheit, Frieden und Hoffnung einstehen müssen, was durch das Friedensgebet und ein gemeinsames „Vater Unser“ bestärkt wurde. Insbesondere zeigten vor allem die unterschiedlichen Statements von Schülerinnen und Schülern der Augsburger Schulwerksschulen beeindruckend, wie intensiv sie sich mit der aktuellen Situation auseinandersetzen:

„Die Hilfsbereitschaft ist so groß. Viele beteiligen sich und lassen den Bedürftigen in der Ukraine lebenswichtige Güter wie zum Beispiel Lebensmittel, Kleidung und Medikamente zukommen. Andere empfangen die Geflüchteten mit offenen Armen und versuchen das Ankommen in Deutschland so angenehm wie möglich zu gestalten. Egal, wie das Engagement für die Betroffenen aussieht: Es schenkt uns allen Hoffnung für die Zukunft.“

MRS ST. URSULA, AUGSBURG

„Ich wünsche mir für die nahe Zukunft, dass die Zerstörung und Verwüstung durch den Krieg ein baldiges Ende nimmt und in Europa Frieden einkehrt. Allen Menschen, die auf der Flucht sind, wünsche ich einen sicheren Ort, an dem sie sich angenommen und aufgehoben fühlen. Die Kinder in der Ukraine sollten wieder in die Schule gehen, lernen dürfen, ihr Leben planen können – nicht in Angst, sondern in Freiheit.“

BISCHOF-ULRICH-REALSCHULE, AUGSBURG



Dem Frieden eine Chance:
Bischof Dr. Bertram Meier und über 3.500 Teilnehmende im Schneeregen beim Friedensgebet des Schulwerks auf dem Augsburger Ulrichsplatz am 01. April 2022

Intention der Veranstaltung

Ein starkes Zeichen setzen das Abschlussstatement und die anschließende Stille, die eine Haltung spüren ließen, durch die Frieden und Hoffnung bewahrt werden können. Denn wie dort formuliert wurde, kann der Glaube allein zwar keine Kriege beenden, aber er kann uns auf dem Weg zum Frieden tragen; und wenn wir an die Grenzbereiche des Denkens, des Handelns und des Sprechens kommen, braucht es immer wieder das gemeinsame Innehalten in einer Minute des Schweigens.

Um noch einmal auf die Eingangsfrage zurückzukommen, lässt sich sehen: Im gemeinsamen Gedenken findet sich ein Bild für Hoffnung. Sich gegenseitig zu bestärken und zusammenzustehen, sich Mut zuzusprechen ist eine grundlegende Voraussetzung, dass das Leben gelingen kann. Je intensiver sozial verbunden, desto leichter können wir alle miteinander Schritte in die Zukunft bewältigen. Und ein Bild für Hoffnung zeigt sich genauso in den Aktionen und Spendenaufrufen von unterschiedlichen Schulwerksschulen, die bereits erfolgt sind. Gemeinsame Erlebnisse zu haben anhand von tatkräftiger Unterstützung und verbindenden Erfahrungsräumen, kann helfen, Angst zu bewältigen und immer wieder Vertrauen in das Leben zu bekommen. So konnte das Friedensgebet Perspektiven in die Zukunft aufzeigen.

Das Miteinander in der Schulgemeinschaft ließ insbesondere die jungen Menschen spüren, dass es trotz beunruhigender Nachrichten wichtig ist, der Zukunft Chancen einzuräumen und nicht nachzulassen, sich für Frieden und Hoffnung einzusetzen, damit das Leben mit all seinen Möglichkeiten gelebt und geliebt werden kann.

STRECK DEINE HAND AUS ...

Warum das Thema Schulentwicklung wichtig bleibt – auch im Sinne der aktuellen Anforderungen im schulischen Kontext.

Gleich zu Beginn des neuen Schuljahres steht wieder eine Veranstaltung unter dem Motto „Streck deine Hand aus“ an, in der sich die Schulentwicklung an verschiedenen Schulwerksschulen vertieft, um zielführende Impulse im Bereich des Unterrichtens und der Didaktik zu geben. Die Haltung der Lehrperson, Beziehung von Lehrenden und Lernenden, die Lernausgangslage, gemeinschaftliches Lernen, Sprache des Lernens, Motivation und Herausforderung, kollegiale Kooperation und Feedback reihen sich als acht verschiedene Module aneinander. Pädagogische Ideen stehen an, methodisches Vorgehen im Unterricht soll neu bzw. anders gedacht werden.

Der Lehrgang basiert auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und Schlussfolgerungen der großangelegten Bildungsstudie des Pädagogikprofessors John Hattie, der sich mit Schlüsselfaktoren für gelingende Lernprozesse auseinandergesetzt hat. In der Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Klaus Zierer, dem Ordinarius für Schulpädagogik an der Universität Augsburg, der als führender Hattie-Experte gilt, entwickelte das Referat „Schulentwicklung“ des Schulwerks diesen Lehrgang, der mit der Fokussierung auf die Beziehung von Lehrenden und Lernenden dem Leitbild des Schulwerks „Vom Vorrang des Menschen“ entspricht.

Wer sich mit der Schulentwicklung befasst, weiß, dass Innovationsanliegen und reale Umsetzung oft weit auseinanderliegen. Wer schulentwicklungsmäßig weitergehen möchte, kennt das Dilemma: Der Schulalltag ist geprägt von seinen Routinen und organisatorischen Abläufen, die eng und dicht getaktet sind. Solche Routinen können im Alltag einerseits

hilfreich und erleichternd sein. Andererseits jedoch verliert sich dadurch manchmal der Blick für die Notwendigkeit anstehender Veränderungen oder neuer Schwerpunktsetzungen.

Beeinflussung der Pädagogik durch gesellschaftliche Bedingungen

Der in den vergangenen Jahren entstandene Lehrgang zur Unterrichtsentwicklung entspricht dem Anliegen der Zeit. Bei der Gestaltung von Lern- und Lehrprozessen und der Entwicklung didaktischer Modelle stehen die Heranwachsenden im Mittelpunkt. Die Aufgabe aller am Schulsystem Beteiligten ist es, bestmögliche Bedingungen zu schaffen, um die Schülerinnen und Schüler zukunftsfähig zu machen und für das Leben in unserer komplexen Welt zu befähigen. Angesichts der Bedrohung unseres Planeten durch den Klimawandel, der Erfahrungen der Pandemiezeit, der tiefgreifenden gesellschaftlichen Veränderungen sowie der politischen Krisen in Europa und der Welt müssen unsere Schulen mehr sein als nur Orte des Lernens. Vielmehr müssen unsere Schulen Lebensorte sein, die neben Kopf und Hand das Herz bilden und die Heranwachsenden zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern in der rechtsstaatlichen Demokratie befähigen. Die Vorbildfunktion und damit die Haltung der Lehrpersonen stehen dabei im Mittelpunkt der Betrachtung.

Deshalb tun die Schulen gut daran, sich im Rahmen der Unterrichtsentwicklung mit dem Beziehungsgefüge von Lehrenden und Lernenden auseinanderzusetzen. Die Forschungen von John Hattie konnten zeigen, dass die Rolle des Lehrenden im Unterrichtsprozess ein wesentlicher und wirksamer Faktor

für das Lernen ist. Im gemeinsamen Lehren und Lernen wird Unterricht dann effektiv und für die Heranwachsenden tragfähig, wenn er didaktisch reflektiert ist und aus einer pädagogischen Grundhaltung heraus geschieht, die getragen ist von der Zugewandtheit den Schülerinnen und Schülern gegenüber.

Wenn im Schuljahr 2022/23 zehn weitere Schulen des Schulwerks mit dem Lehrgang „Streck deine Hand aus“ beginnen, ist die Konzeption nach wie vor dergestalt, dass diese Fortbildung über ein Schuljahr hinweg das gesamte Kollegium in die Themenbereiche der acht Module mitnimmt. Vorgesehen sind auch weiterhin Feedback-Gespräche mit den Lehrgangsleiterinnen und Lehrgangsleitern, um Haltungsfragen individuell zu vertiefen. Gleichermaßen wird an den durchführenden Schulen in Zusammenarbeit mit den Schulentwicklungsteams die Implementierung von konkreten Maßnahmen im Bereich der Unterrichts-, Organisations- und Personalentwicklung anstehen.

Ohne Zweifel sind an den Schulen fachliche Qualität, didaktisches Können, diverse Techniken und Methoden der Unterrichtsgestaltung sowie Professionalität im Umgang mit Unterrichtssituationen fest verankert – und dennoch ist ein Perspektivenwechsel zwischendurch auf das eigene Unterrichten im Grunde unabdingbar, da pädagogische Anforderungen sich ändern und die Orientierung an den jungen Menschen und deren Bedürfnissen immer wieder reflektiert werden muss.

Lasst uns verändern – warum?

Die Komplexität im Bildungsbereich und im schulischen Kontext machen es wenig sinnvoll, immer alles so zu belassen, wie es ist. Das Motto „Streck deine Hand aus“ spielt hinein in eine Aktivität, die davon getragen ist, sich aufeinander zuzubewegen. Einander die Hand zu reichen, ist nicht nur ein körperlicher Vorgang, sondern dahinter liegt das Zugehen auf den anderen in seiner ganzen Persönlichkeit. Wo, wenn nicht im Umgang mit jungen Menschen, lohnt sich immer wieder die aufmerksame Auseinandersetzung mit pädagogischen Haltungen und Konzepten.

GEISTLICHER ZWISCHENRUF: ALLES EINE FRAGE DER HALTUNG!

WENN DIE STILLE HÄLT ODER STILL GEHALTEN?

Kurz vor Notenschluss: Die letzten Noten sind noch zu machen, man merkt, dass bei den verschiedenen Akteuren in der Schule die „Luft raus“ ist, die eine oder andere Exkursion sollte noch vollends geplant werden und dann auch noch über den eigentlich freien Tag eine zweitägige Konferenz. Trotz der Freude des Wiedersehens mit Kolleginnen und Kollegen hält sich die Begeisterung zunächst in Grenzen. Doch dann – Welch eine Überraschung und stärkende Inspiration für den Endspurt bis zur Sommerpause: Da war zunächst der schlichte Einstiegsimpuls, in der gemeinsamen Zeit während der Konferenz die Gegenwart Gottes in mir selbst und in den Mitmenschen bewusst wahrzunehmen und ihr innerlich Raum zu geben. Der Gedanke begleitete mich, tauchte immer mal wieder auf, mischte sich zwischen die Tagesordnungspunkte, veränderte hier und

dort den Blick. Für den zweiten Tag wurde dann ein geistliches Experiment angekündigt, auf das ich schon neugierig war.

Zur Findung eines Schwerpunktes im neuen Arbeitsjahr wurde ein je zehnminütiger Wechsel zwischen Austausch in Kleingruppen und Zeiten der persönlichen Stille vorgeschlagen. Die wiederholten „Stillezeiten“ waren zunächst mühsam, und doch blieben sie nicht ohne Wirkung: Aus der Stille heraus konnte ich den Gedanken der anderen viel besser lauschen, aufmerksamer zuhören und zugleich auch selbst klarer, fokussierter sprechen. Die persönliche Stille hat spürbar auch unsere gemeinsame Arbeit mehr in die Tiefe geführt und uns miteinander Wichtiges erkennen lassen. Es wird mir deutlich: Die großen Fragen des Lebens können nur aus der Stille heraus Antwort finden!

Beim Nachdenken und Schreiben dieser Zeilen wächst daher ein Wunsch für den Beginn des neuen Schul- und Arbeitsjahres im September: Mehr Stille wagen, nicht dem erstbesten Lärm oder den bequemen Zerstreuungen nachgeben, sondern der Stille im Alltag Raum schaffen – durch eine kurze, stille Zeit am Morgen, die Jesus auch immer wieder für das Gebet gesucht hat, einen Moment des Innehaltens am Mittag, einen kurzen Spaziergang am Abend oder einen kleinen Tagesrückblick mit den drei „Zauberworten“ Danke, Bitte und Entschuldigung am Abend.

Vielleicht wird uns so immer wieder die Erfahrung geschenkt: Wer Stille hält, der wird auch von ihr gehalten – inmitten eines spannungsreichen Alltags!



Der Autor

Jugendpfarrer **Daniel Rietzler** aus der PG Weißenhorn unterrichtet auch am St. Thomas Gymnasium Wettenhausen.

+++ NEWSTICKER +++



BrückenWerk

SOMMERSCHULE
IM SCHULWERK AUGSBURG

In der **Sommerschule** fördern 140 Lehramtsstudierende ca. 500 Schülerinnen und Schüler an 20 Schulen in den Fächern Deutsch, Mathe und Englisch. Auf Basis einer professionellen digitalen Lernstandsanalyse erfolgt ein individueller Förderunterricht, um eine gute Basis für einen gelingenden Start ins neue Schuljahr zu legen.

„Aufgepasst!“ – Wir bei a.TV

Werfen Sie doch mal einen Blick in die Mediathek von a.TV. In der Sendereihe Business-TV wird über das **Schulwerk als Arbeitgeber in der Region** berichtet. Dabei werden die verschiedenen Schularten in den Blick genommen und profilbildende pädagogische Programme vorgestellt.



ValueShip

WERTEBILDUNG IM SCHULWERK AUGSBURG

Wertebotschafter im Schulwerk: Ausgehend vom zweiten Kapitel unseres Leitbilds „Katholische Schulen als Ort der Verantwortung und Solidarität“ starten wir im Schuljahr 2022/23 mit dem Projekt „Valueship“ in eine schulübergreifende Wertebildung.



MENSCHEN AM WERK

BERND HIHLER, MUSICALDIRECTOR VOM ST. THOMAS GYMNASIUM WETTENHAUSEN

Regiestuhl und Drehbuch statt Kurvendiskussion und Marktwirtschaft

Die etablierten Musicals nachzuspielen ist nicht nach meinem Geschmack“, antwortet Bernd Hihler bestimmt auf die Frage, nach welchen Kriterien er denn die Stücke für die Schulaufführungen aussuche und er fügt an, „wir schreiben unsere eigenen Musicals.“ Spätestens mit diesem Satz weckt er endgültig das Interesse über das Projekt „Schulmusical“ am St. Thomas Gymnasium und über ihn als Leiter zu berichten. „Lustig und unterhaltsam“ müssen die Filme laut Hihler sein, um sich für eine Aufführung zu qualifizieren. „Wir spielen keine schwere Kost, hier soll jeder beschwingt rausgehen.“ Ein nachvollziehbarer Ansatz – gerade in diesen Zeiten und sicherlich auch Teil des Erfolgsrezepts.

Bernd Hihler ist im wahren Leben Stellvertretender Schulleiter an dem Wetttenhausener St.-Thomas-Gymnasium und unterrichtet dort die Fächer Mathematik, Wirtschaft und Recht sowie Wirtschaftsinformatik. Alle zwei Jahre schnappt er sich in guter Tradition seinen Regiestuhl, verwandelt die Turnhalle in den Musical Dome und begeistert mit seiner Truppe die Zuschauer. So wurden bereits



Szene aus „Cats“

unter seinem Vorgänger Jürgen Rettenmaier Musicals wie „CATS“ und „HIGH SCHOOL MUSICAL“ aufgeführt. Bernd Hihler hat aufgrund der Rechtproblematik und seiner eigenen Vorlieben begonnen, bekannte Filme zu Musicals umzuschreiben. Dafür zieht er sich mit einer kleinen Gruppe von Schülerinnen und Schülern zurück und entwirft das Drehbuch für die neue Produktion. In die

engere Auswahl kommen vor allem Filme der 70er und 80er Jahre, die als Rock-, Pop-, Country- oder Bluesversion umsetzbar sind. So überraschten die Musical-Stars das Publikum bereits 2013 mit der Eigenproduktion „Blues Brothers – unterwegs im Auftrag des Herrn“. 2015 folgte dann die Aufführung des Musicals „Rockesque“, welches dem US-amerikanischen Musikfilm „Burlesque“ nachempfunden wurde, bei dem die Schülerinnen und Schüler in die Rollen von Christina Aguilera, Cher, Peter Gallagher und weiteren Stars schlüpfen. Für Begeisterungstürme sorgten dann 2017 die Musical-Version des Films „Sweet Home Alabama“ und 2019 eine Eigeninterpretation von „Notting Hill“.

Nach der pandemiebedingten Verschiebung wird 2022 das selbst geschriebene Musical „Miss Undercover“ aufgeführt, bei dem, wie im gleichnamigen Film, eine Geheimdienst-Agentin unfreiwillig zur Hauptperson bei einem Schönheitswettbewerb wird. Wie bei allen anderen Produktionen wird auch in diesem Jahr alles live gespielt. Angefangen von der Technik und dem Bühnenbild über die Musik und die Spezialeffekte bis hin zu den Darstellerinnen und Darstellern ist alles handgemacht und eine schuleigene Produktion. Die Fäden dafür laufen bei Bernd Hihler zusammen. Der Musicaldirector ist der Hauptverantwortliche und koordiniert die Teilbereiche Bühne und Aufbau, Musik und Band sowie Drehbuch und Regie. Besonders spannend wird es, wenn die ersten Proben anstehen. Dann zeigt sich, wie weit die Vorbereitungen gediehen sind und ob sich das Ganze zum erhofften Endprodukt zusammenfügen lässt. „In diesem Jahr bin ich schon sehr nervös, da

wir pandemiebedingt große Verzögerungen im Anlauf zu beklagen haben und erst spät mit der Probenarbeit beginnen können“, erklärt Bernd Hihler. In jedem Musicaljahr laufen Ende Juni und Anfang Juli die Hauptproben. Dann werden jeden Nachmittag die Dialoge auf der Bühne gesprochen, wird getanzt, gesungen und geprobt. Hier zeigt sich

Fortsetzung auf Seite 4 ▶

ORIGINAL WERKS-TON: INTERVIEW

ELISABETH KOLPER, URGESTEIN UND LEITERIN DER BEZÜGESTELLE DER GESCHÄFTSSTELLE ÜBER PERSÖNLICHE MOTIVATION, WACHSENDE ZUSTÄNDIGKEITSBEREICHE UND DAS GEHEIMNIS EWIGER JUGEND.



Frau Kolper, zugespitzt könnte man sagen, dass die Existenzen von über 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Schulwerk direkt von Ihnen abhängig sind. Schließlich sind Sie unter anderem für die pünktliche Überweisung der Gehälter zuständig. Wie fühlt man sich so im Zentrum der Macht?

Kolper: Die Existenzen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter direkt mit meiner Person in Verbindung zu bringen, ist doch etwas übertrieben – schließlich habe ich noch meine Kolleginnen in der Bezügestelle und bin nicht für alle Schulen zuständig (lacht). Aber Spaß beiseite. Natürlich ist es für uns alle bedeutsam, dass der Lohn zuverlässig auf dem Konto erscheint. Wir arbeiten schließlich nicht nur aus Überzeugung, sondern eben auch, um unseren Lebensunterhalt zu verdienen. Dies erkennt man auch daran, dass sich die Anrufe im Büro am Monatsanfang häufen und Nachfragen zu den Lohnbuchungen gestellt werden. Zugegeben ist die Gehaltsmitteilung auch nicht so ganz selbsterklärend und wir beantworten gerne jede Nachfrage. So haben wir doch immer einen gewissen Kontakt zu den Schulen.

Bei Ihnen hat man aber schon den Eindruck, dass Sie mit großer Hingabe Ihrer Arbeit nachgehen. Irgendwie sind Sie immer da, immer ansprechbar und in alle Vorgänge eingebunden. Woher kommt diese Motivation, die weit über das normale Maß hinausgeht?

Das hat sich so entwickelt. Nach der Realschule hatte ich keinen genauen Plan. Etwas Handwerkliches hätte mich interessiert, sowas wie Zahntechnikerin oder Goldschmiedin. Meine Mutter legte mir nahe, mich bei der Diözese im Büro zu bewerben. Nachdem die mich genommen hatten, merkte ich schnell, dass ich in diesem Bereich eine gewisse Begabung habe und qualifizierte mich weiter. 1988 wechselte ich dann ins Schulwerk und arbeite seit 33 Jahren in der Bezügestelle. Und was soll ich sagen: Es macht mir einfach Freude.

In dieser langen Zeit haben Sie viel erlebt und die Bürokratie ist sicherlich nicht weniger geworden. Was sind Ihre größten Herausforderungen im Arbeitsalltag?

Natürlich ist unser Anspruch, dass wir alle Gehälter pünktlich auszahlen. Es hängt aber noch viel mehr daran. Wir müssen immer auf der Höhe der Zeit sein, was sämtliche Regelungen beim Steuerrecht, bei den Sozialversicherungen usw. angeht. Dazu gehört heutzutage aber auch, dass wir uns mit den erforderlichen PC-Programmen auskennen und diese auch auf die speziellen Bedürfnisse eines privaten Schulträgers anpassen. Da fühle ich mich manchmal schon wie eine kleine „Informatikerin“. Aber im Team meistern wir auch solche Herausforderungen.

Ihre Mitarbeiterinnen in der Bezügestelle sind teilweise deutlich jünger als Sie. Wie erleben Sie die Zusammenarbeit?

Arbeitstechnisch läuft alles sehr professionell ab. Jede hat ihren Bereich, den sie eigenverantwortlich bearbeitet. Dabei stehen wir in ständigem dienstlichen Austausch und unterstützen uns bei allen Fragen. Die Teamarbeit empfinde ich als sehr produktiv und angenehm. Darüber hinaus sind wir fast wie eine Familie. Natürlich kommt mir dann wohl die Rolle der Abteilungsmutter zu und manchmal höre ich mich wahrscheinlich auch so an. Die eine oder andere Lebensweisheit kann ich meinen jungen Kolleginnen dann doch nicht vorenthalten. Andersherum ist der Kontakt mit ihnen für mich schon fast ein Jungbrunnen. Es ist bereichernd, die Gedanken der jungen Generation zu erfahren, die Sorgen und die Freude teilen zu können und sich über die Fragen des Lebens auszutauschen.

+++ NEWSTICKER +++



Gregor-Mendel-Preis

DES SCHULWERKS DER DIÖZESE AUGSBURG

Der **Forschungspreis des Schulwerks** stieß auf reges Interesse. Die eingereichten wissenschaftlichen Arbeiten und das überragende Engagement der Schülerinnen und Schüler begeisterten die Jury. Auf der Schulentwicklungsmesse am 15.11.22 werden die Gewinner ausgezeichnet. Der mit 1000 Euro dotierte Gregor-Mendel-Preis wird alle zwei Jahre verliehen und würdigt die vielfältigen Aktionen rund um Forschung und Wissenschaft an unseren Schulen.



Urban Gardening Projekt

Seit September 2019 läuft an der MRS St. Ursula Augsburg in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Augsburg ein **Urban-Gardening-Projekt** auf der der City-Galerie zugewandten Grünfläche vor dem swa Umspannwerk am Vogeltor. Mitten in der Stadt haben dort Schülerinnen der 5. bzw. 6. Ganztagsklasse im bis dahin verwilderten Umfeld einen bunten und farbenfrohen Gegenakzent mit Blumen, Pflanzen und künstlerischen Objekten gesetzt.



► **Fortsetzung von Seite 3:** dann, wie gut die Arbeit in den 5 P-Seminaren des zurückliegenden Schuljahres war und wie passgenau sich alles zusammenfügt. Insbesondere die Abläufe hinter der Bühne müssen bis ins kleinste Detail eingeübt werden, um schnelle Umbauten des Bühnenbilds zu gewährleisten. In den P-Seminaren wurden vor allem die Choreographien einstudiert, Sponsoren geworben, Plakate und Programmhefte sowie Outfits entworfen und das Bühnenbild geplant und gebaut. Dabei kann sich der Musicaldirector auf kompetente Unterstützung im Kollegium verlassen. Markus Putzke leitet nicht nur die Bands, sondern übernimmt auch das Vocalcoaching der Darstellerinnen und Darsteller und Joachim Jaitner zeichnet sich für die Technik verantwortlich. Dabei kann auf ein professionelles technisches Equipment zurückgegriffen werden, welches ebenfalls von Joe Jaitner zur Verfügung gestellt wird. „Ohne diesen Fundus wäre das Musical nicht realisierbar“, bemerkt Bernd Hihler und ergänzt, „wir haben ja keine Rücklagen. Letztendlich schaffen wir Bühnenbild und

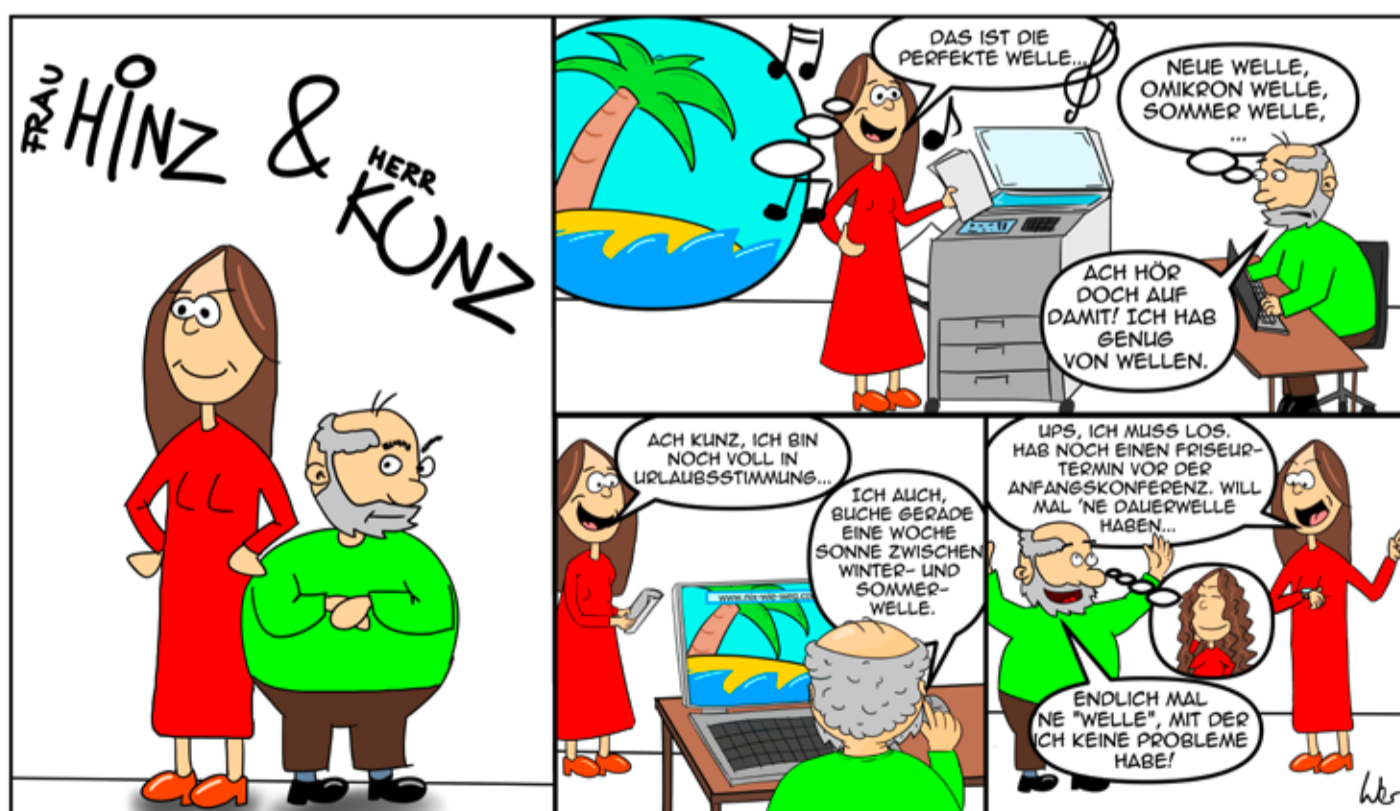
Kostüme aus Altholz und Kleiderspenden.“ Eigentlich unglaublich, wenn man die Professionalität in Gestaltung und Darstellung mal bei einer Aufführung erlebt hat. Denn bei aller technischer Raffinesse sind Fleiß, Hingabe und Spaß der Beteiligten die wichtigsten Zutaten für eine gelingende Produktion. Letztgenannten haben die Zuschauer seit Jahren im Überfluss und sollten Sie „Miss Undercover“ verpasst haben, können Sie sich den Juli 2024 bereits jetzt für die nächste Musical-Produktion des St.-Thomas-Gymnasiums Wettenhausen vormerken.



WITZEECKE

- ☺ Die fromme Religionslehrerin schildert den Schulkindern den Weltuntergang: Die Winde des Sturmes werden die Dächer abtragen, Flüsse werden über die Ufer treten und Blitz und Donner werden den Menschen das Fürchten lernen! Als sie eine kurze Pause macht, fragt einer der Schüler: „Werden wir bei dem Sauwetter denn dann Unterricht haben???“
- ☺ „Ich will wirklich nicht in die Schule!“ – „Aber du musst in die Schule!“ – „Die Schüler können mich nicht leiden, die Lehrer hassen mich, Hausmeister und Busfahrer können mich nicht ausstehen.“ – „Jetzt reiß dich bitte zusammen – du bist jetzt 52 Jahre alt und der Direktor – du musst in die Schule!“
- ☺ Der Klassenlehrer beschimpft wütend Fritzchen: „Das ist heute das fünfte Mal in dieser Woche, dass du zu spät kommst. Was hast du dazu zu sagen?“ – „Es wird diese Woche bestimmt nicht mehr vorkommen.“

FRAU HINZ UND HERR KUNZ: DIE PERFEKTE WELLE



WANTED

Wir wollen Ihren Beitrag, weil: Vor Ort, da passiert's! Schicken Sie uns Ihre News, Ihr Projekt, Ihren Kommentar, Ihr Foto von der Schulwerksarbeit, Ihre beste Geschichte aus dem Werk, ...

IMPRESSUM

Werksblatt – Die offizielle Mitarbeiterzeitung des Schulwerks der Diözese Augsburg erscheint 2x jährlich kostenlos.
Herausgeber: Schulwerk der Diözese Augsburg, Böheimstr. 8, 86153 Augsburg, Tel. 0821/4558-10100
Redaktion: Mathias John, Referent für Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung: Boschmedia Kommunikationsdesign Augsburg, www.boschmedia.de

Comic: Michael Werner, Maria-Ward-Realschule Schrobenhausen

Wir freuen uns über Kommentare unter info@schulwerk-augsburg.de

Unser Beitrag zum Umweltschutz: Gedruckt auf 100% Recycling-Papier

Bildnachweis: Schulwerk intern – außer folgende: Streck deine Hand aus: iStock.com/ fzanat, Business TV: aTV, Gregor-Mendel-Preis: moodboard – stock.adobe.com

TERMINE

Am besten gleich im Kalender eintragen – Danke!

SAVE THE DATE

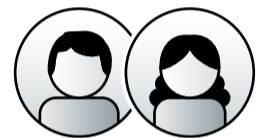
12.10.2022 | **Streck deine Hand aus** – Abschwung und Auftakt der teilnehmenden Schulen im Haus St. Ulrich

19.10.2022 | **Schlüsselkräfte – Impulse für Schulleitungen; Modul 6 „Christlich führen“** mit Abt Barnabas Bögle OSB, Abt Kloster Ettal; Exerzitenhaus Leitershofen

15.11.2022 | 2. Schulentwicklungsmesse „WerkNetz – Unterrichten 2.0“ an der Maria-Ward-Realschule in Schrobenhausen

1.–3.12.2022 | **TeachLifeBalance – Lehrende im Gleichgewicht**, Kompaktseminar im Exerzitenhaus Leitershofen

+++ PERSONALNEWS +++



DARF ICH MICH VORSTELLEN? NEU IM AMT ...

als Schulleitung ...

Manuela Holzer an der Maria-Ward-Schule Kempten, **Nicole Hofmann** am Maristenkolleg Mindelheim - Realschule, **Petra Schiele** an der Maria-Ward-Realschule Neuburg an der Donau, **Dr. Frank Puschner** an der Maria-Ward-Realschule Schrobenhausen, **Tanja Barfüßer** an der St.-Bonaventura-Fachakademie für Sozialpädagogik Dillingen, **Timo Meister** an der Fachakademie für Sozialpädagogik und Fachschule für Grundschulpädagogik Maria Stern Nördlingen, **Renate Sander** an der St.-Josef-Grundschule Mindelheim

als Stellvertretung ...

Susanne Koch am Gymnasium Maria Stern Augsburg, **Anina Scheel** an der Mädchenrealschule St. Ursula Augsburg, **Alexander Limper** an der Marien-Realschule Kaufbeuren, **Thomas Breitenberger** an der Maria-Ward-Schule Kempten, **Martin Wenger** am Maristenkolleg Mindelheim - Realschule, **Petra Reil** an der Maria-Ward-Realschule Schrobenhausen, **Claudia Güller** an der St.-Bonaventura-Fachakademie für Sozialpädagogik Dillingen, **Annett Busam-Loeprecht** an der Fachakademie für Sozialpädagogik und Fachschule für Grundschulpädagogik Maria Stern Nördlingen

In der Geschäftsstelle des Schulwerks Augsburg sind neu für Sie tätig ...

Petra Huber in der Abteilung Recht, **Martina Wiest** im Bereich Lehrpersonaleinsatz, **Dr. Florian Pöllinger-Dammer** in der Stabsstelle IT

Herzlich willkommen!
 Gottes Segen und alles Gute Ihnen für die verantwortungsvolle Aufgabe!